

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

**Herausgeber:** Bioforum Schweiz

**Band:** 56 (2001)

**Heft:** 5

**Artikel:** Der Säge vo Gott mög euii Chnoschpe zum Blüeje bringe

**Autor:** Balmer, Hansueli

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-891781>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Säge vo Gott mög eu ii Chnoschpe zum Blüeje bringe ...

Gedanken von Hansueli Balmer anlässlich der besinnlichen Morgenfeier zum Jubiläum 20 Jahre Bio Suisse.  
Wir geben sie hier in der original berndeutschen Fassung wieder, was unsere ausländischen Leserinnen und Leser bitte entschuldigen mögen. Red.

Liebi Biopürinne u Biopure, liebi Biogärtnerinne u Biogärtner,  
liebi Fründinne u Fründe vom biologische Landbau,  
liebi Feschtgmein ,20 Jahr Bio Suisse'.

Vor langer, langer Zit hets emal en unerhört schöni Bio Garteland-schaft gäh. Si isch umspüelt gsi vo zwene grosse schöne u starche Flüss. Gnue Wasser u Wermi hei ghulfe, dass s'Gebiet sehr fruchtbar isch gsi. En unerhörti Vielfalt vo Pflanze, Frucht u Blueme isch gwachse, für d'Tier isch gnue Ruum gsi u d'Artevielfalt het sech rächt guet im Gleichgewicht ghalte. O d'Prototype vor Gattig Mönsch hei sech geborge gfühelt u hei s' Gfuehl gha, si läbe eigentlich fasch echli i paradiesische Zueständ. Mit der Zit isch aber do i dene Wäse, wo am meischte Möglichkeite zur Sälbschtbestimmig oder am meischte Freiheit i der Wahl vo ihrem Verhalte hei gha, der inner Drang nach no meh Freiheit, Erkenntnis, Wüsse, Macht u Müglech-keite so gross worde, dass si Gränze, wo bis jetz gulte hei, usgwitet, gschprängt u überschritte hei. Das isch rächt problemlos möglic gsi, het aber zur Folg gha, dass es dene begabte Wäse gli druf d'Angscht is Gmüet u der Schweiss uf d'Sirne tribe het. D'Verantwortig, wo si jetzt für die erwiterete Läbesrüüm hei müesse übernäh, d'Verantwor-

tig für d'Existenzsicherig isch so gross worde, dass si mängisch drun-ger glitte hei. Aber d'Gränzüberschrittig isch passiert gsi und het nümm chönne rückgängig gmacht wärde, me het mit der Angscht und de neue Pflichte und Müglichkeite müesse lehre läbe.

I üsere Zit u über Landschaft u bi üsne Möglichkeite het sech die Gschicht inere Dimension und Art und Wiis witerentwicklet, wo no für weni Generatione vor üs undankbar wär gsi. Die drei neue, ganz grosse Gränzberüüche, wo im letschte Jahrhundert si gschprängt worde und wo o für üs unabsehbari und unvorhärsehbari Folge hei, wo mir müesse lehre dermit läbe, si doch wahrschiinlich: der Zuegriff vom Mönsch zum Atom, der Vorstoss is All und der Zuegriff uf d'Gen.

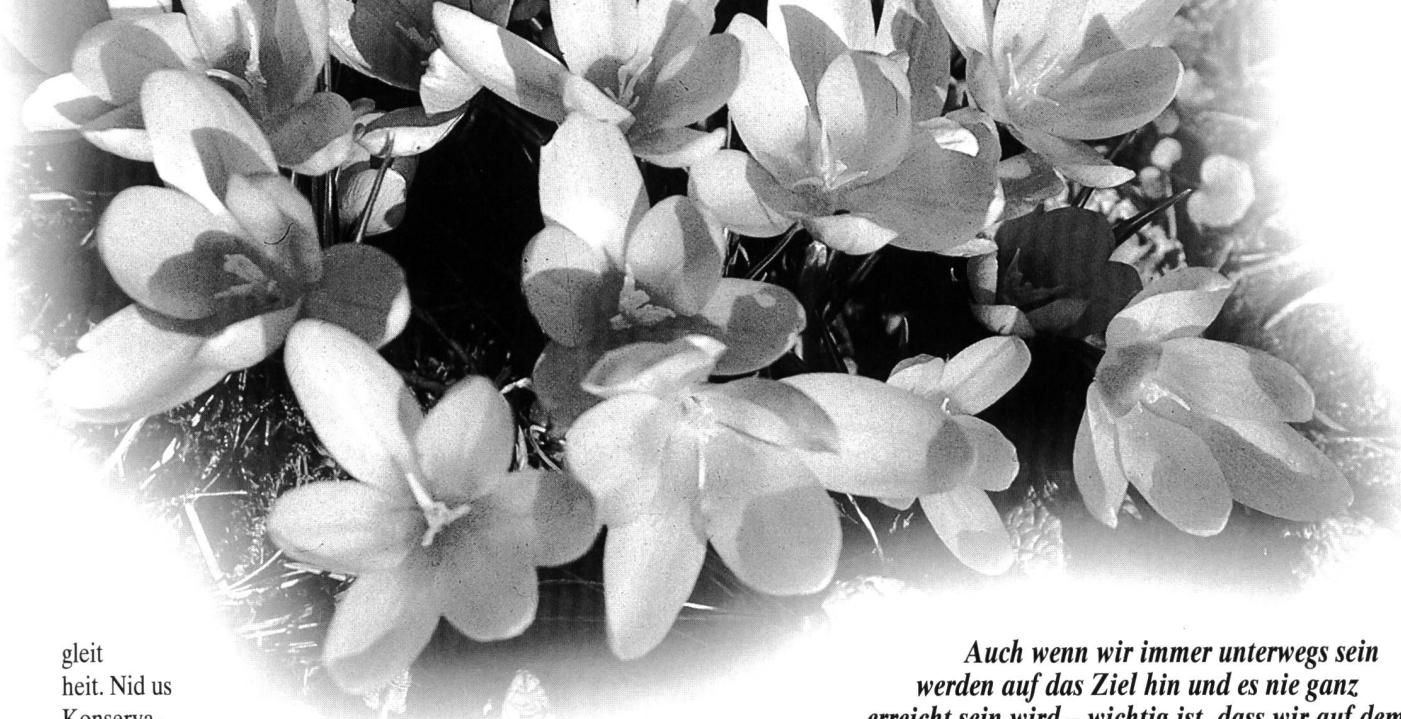
**Wo das Wissen und die Möglichkeiten von uns Menschen grenzenlos werden, wächst auch die Verantwortung ins Grenzenlose und kann darum letztlich nicht mehr übernommen und wahrgenommen werden. Wir leben im Grund in einer ständigen Überforderung.**

D'Möglichkeite, wo dür die Gränzerwiterige passiert si, si enorm. D'Verantwortigdimensione und d'Angscht, wo dür die Gränzüber-schrittige entstande si, si aber o enorm u i de bedrohliche Zite erdrückend. Wo 's Wüsse u d'Möglichkeite vo üs Mönsche soz'säge gränzelos wärde, dert wachst o d'Verantwortig is Gränzelose u cha drum letschtlich nümm übernoh u wahrgno wärde. Mir läbe im Grund ire ständige Überforderig. Wo s'Überläbe vom ganze Planet Ärde i de Häng vo de Mönsche lit, wird d'Belaschtig, wo do drus entschteit u die untergründige Angscht wo drus erwachst zumene ständige Druck, wo fasch nid usz'halte isch u derdür ging neui, unermässlich und gränzüberschritendi Problem schafft.

**Es ist ein Zeichen von innerer Reife und Weisheit, wenn man beginnt, sich aus Einsicht innerhalb gewisser Grenzen zu bewegen.**

Das stellt üs ganz neu vor d'Frag nach em Umgang mit Gränze. Mängisch cha Gränze beachte o läbenerhaltend si, mängisch isch es es Zeiche vo innerer Rüfi und Wisheit, we me sech i gwüssne Berüüche us Ysicht innerhalb gwüssne Gränze afahrt bewege. Das bringt eim völlig neu i Kontakt mit em Läbe. Dä Wäg heit dir gwählt, wo hie sit. Dir säget bi gwüssne mögliche Entwicklige bewusst und us Ysicht nei und beweget nech dür eueri Art und Wiis z'läbe und z'produziere innerhalb vo gwüssne Gränze wo dir gmeinsam bestimmt u fescht-





gleit  
heit. Nid us  
Konserva-  
tismus für öppis  
z'rette, wos nümm

z'rette git. Sonderus usere Ystellig wo der Kontakt zum Läbe und zum Läbige ire Art u Wis wott gstanzte, wo d'Verantwortig nid is Gränzelose wachst, sondern no cha überno u wahrgno würde. Dür die Entscheidig, uf ne Art z'läbe u z'produziere, wo sich innerhalb vo sälber feschtgliche Gränze bewegt u wo drum o sehr läbensverheissend u läbenserfüllend isch, wärdet dir wahrschünnlich trotz grossem Wachstum und Erfolg wältwit nid zur grosse Mehrheit würde. Aber dir sit und blibet e Bewegig, wo fürs Läbe u d'Zuekunft vo üsere Gsellschaft läbesnotwändig isch. Dir hälft mit, d'Vision vo verantwortbarem und verantwortetem Läbe u Handle

**Ihr werdet wahrscheinlich trotz grossem Erfolg und Wachstum weltweit nicht zur grossen Mehrheit werden. Aber ihr seid und bleibt eine Bewegung, die für das Leben und die Zukunft unserer Gesellschaft lebensnotwendig ist.**

z'nähre, ihre Bode z'gäh, Sprach z'verleihe. Und das isch bedüigs-voll – vilech bedüigs-voller als es hütt scho absehbar isch im Blick ufs Läbe vo nächschte und übernächschte Generatione. Es wird doder-dür chuum chönne vermitte wärde, dass mir Mönsche üs gränzüberschritend witerentwickle, z'töif isch der Drang in is, Gränze chönne z'überschrute u z'schpränge.

D'Theologie geit dervo us, dass mir Mönsche uf Transzendänz, also ufs Gränzüberschritende, alles Überstigende, Ewige hi agleit si. Wenn die Anahm stimmt, bedüet das, dass mir im Kärn vo üsem Wäse nach Beziehig, Kontakt und em Gfuehl vom Ufghobesii im Umfassende sueche, s'bedüet aber o, dass der Drang, sälber über Gränzberriiche usezcho z'töifscht inis agleit isch. D'Vision, dass eim als Mönsch alles möglich isch, dass alles machbar isch u i Griff z'übercho isch, isch eini vo den ältischte Visione, wo 's überhaupt git. Ir biblische Sprach heisst das, sälber chönne si u wärde wie Gott. Dä Wunsch u die Vision wird chuum ussstarbe. Do isch der Drang i üs Mönsche nach wie vor unbroche u z'gross. Ds Chlone vom erschte mönschliche Läbe stet sozäges vor der Tür. U i gwüssne Beriche isch üsi mönschliche Schöpfig ja scho grösser und allmächtiger als die natürliche, z.B. im Zerstörigspotential, wo glageret isch.

*Auch wenn wir immer unterwegs sein werden auf das Ziel hin und es nie ganz erreicht sein wird – wichtig ist, dass wir auf dem Weg sind.*

Grad drum isch es so unerhört wichtig u läbenserhaltend, dass so Bewegige wie euii ging u ging wieder i Erinnerig rüefe u zeige: s'git o anger, verheissigsvoll Wäge für zu erfülltem Läbe z'cho. Wäge, wo der Reschpäkt, d'Achtig, d'Anerchennig vo natürliche Kreisläuf u der Verzicht bi gwüssne neue Müglicheite ine völlig neu zuekunfts-wiisendi Partnerschaft zwüsche Mönsch, Tier, Pflanze u umfassendem Läbe ichefuehrt. U do dermit wäre mir bi der andere alte u töife Vision vor Mönschheit wo heisst, Läbe i Erfüllig und Entfaltig, i Liebi, Gmeinschaft u Grächtigkeit für die ganzi Kreatur. O we mir ging wärde ungerwags blibe uf das Ziel und s' nie eifach wird erfüllt si – wichtig isch, dass mir uf em Wäg si. U dass mir die Usrichtig wähle, gwählt hei u ging neu wieder wähle. Wo das passiert, wird Säge uf euer Bewegig si u bliibe. Gwüss, es brucht viel Wysheit, Ysicht u Liebi für ging töifer i die Grundhaltig u Usrichtig im Läbe ichezwachse u hüufig bruuchts o viel Durchhaltevermöge, aber es lohnt sich: D'Dankbarkeit, d'Befriedigung, s'erfüllte Läbesgfuehl, s'Glück im Chliine wird gross, wit und unermässlich, der inner Riichtum git Distanz, Gelasseheit und Rueh, Zueversicht u Witsicht.

**Es braucht viel Weisheit, Einsicht und Liebe, um immer tiefer in diese Grundhaltung und Ausrichtung im Leben hineinzuwachsen. Und häufig braucht es auch viel Durchhaltevermögen. Aber es lohnt sich.**

S'isch schön, dass es euch git, s'isch schön, was der alles scho erreicht heit u s'wird no viel z'bestah u z'bewältige gäh. Drum wünschen ig euch jetz i der Phase, wo d'Chnoschpe is Erwachsenenalter iitritt viel Chraft für Entscheidig z'träffe, wo zuekunftsträchtig si und vor allem viel Wysheit für chönne z'erchenne, bi welne Gränze es sinnvoll isch se z'überschrute, se hinger sich z'lah u z'schpränge, bi welne dass es sinnvoll isch, se iz'halte u z'respektiere, u weli der nech nid löht überschrute.

Der Säge vo däm Gott, wo sich i Liebi verschänkt u im sich Verschänke ging neu u gägewärtig wird, mög i nech u über nech lüchthe u so euch, euii Bewegig u euii Chnoschpe zum Blüeje, zur Entfaltig u zum Fruchtrage bringe. I wünsche euch e schöne Tag u danke nech derfür, dass es euch git. Gott mög nech sägne u bhüete, jetz und gäng.